

Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen



1916 Nr. 461

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 209

Verleger: Verlags- und Druckerei-Gesellschaft in Halle a. S., Postfach 100. Druck: Verlags- und Druckerei-Gesellschaft in Halle a. S., Postfach 100. Preis: 1/2 Mark. Einzelhefte 10 Pfennig. Abonnement: 1/2 Mark monatlich. Ausland: 1/2 Mark monatlich. Postamt: Halle a. S., Postfach 100. Telephon: 100. Geschäftsstelle: Halle a. S., Postfach 100. Druck: Verlags- und Druckerei-Gesellschaft in Halle a. S., Postfach 100.

Erste Ausgabe

Verlags- und Druckerei-Gesellschaft in Halle a. S., Postfach 100. Druck: Verlags- und Druckerei-Gesellschaft in Halle a. S., Postfach 100. Preis: 1/2 Mark. Einzelhefte 10 Pfennig. Abonnement: 1/2 Mark monatlich. Ausland: 1/2 Mark monatlich. Postamt: Halle a. S., Postfach 100. Telephon: 100. Geschäftsstelle: Halle a. S., Postfach 100. Druck: Verlags- und Druckerei-Gesellschaft in Halle a. S., Postfach 100.

Geschäftsstelle in Halle (Saale): Leipziger Straße Nr. 61/62. Fernruf 7801 während der Geschäftsstunden. Nach Geschäftsstunde: Schriftleitung 5610. Geschäftsstelle 5605 und 5609.

Sonntag, 1. Oktober 1916

Geschäftsstelle in Berlin und Berliner Schriftleitung: Bernburger Straße 30. - Fernruf Nr. Kurfürst St. 6290. Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale).

Die Rumänen vernichtend geschlagen

Eine Rede des französischen Abgeordneten Brizon

Berlin, 30. Sept. Einem hier vorliegenden ausführlichen Bericht über die Rede des Abgeordneten Brizon in der französischen Deputiertenkammer entnimmt die „Telegraphen Union“ folgende bedeutende Einzelheiten:

Meine Herren! Es bleibt uns nichts, als läßt den Preis dieses furchtbaren Krieges zu berechnen. In runden Zahlen darf ich diesen Preis auf 50 Milliarden beschätzen, die seit Beginn des Krieges im August 1914 bis zum 31. Dezember 1916 in den Abgründ geworfen sind worden. Das sind die finanziellen Ausgaben, die stellen einen ersten Entwurf der Kriegskosten dar. Es gibt aber noch zwei weitere Kostenaufschläge: 1. Die während des Krieges verlorene Arbeit. 2. Der Wert der für immer verlorenen Männer, ohne Berücksichtigung der Verwundeten.

In untererlei Zahlen umfaßt den Wert der verlorenen Arbeit. Es befinden sich 6 1/2 Millionen Männer unter den Röhren. Auf diese 6 1/2 Millionen kommen jährlich 5 Millionen weiblich Schaffender. Wenn ich den sozialen Wert der Arbeit eines jeden Mannes mit 10 Franken jährlich ansetze und das Arbeitsjahr mit 300 Tagen berechne, so ergibt das für jeden Einzelnen einen Gesamtwert von 3000 Franken jährlich oder mit 5 Millionen multipliziert, 15 Milliarden Franken am Ende des Jahres. Da nun der Krieg bei dieser Politik der Regierung wenigstens noch ein Jahr dauern wird, so haben wir mit drei bis vier Millionen an toten Männern, die verloren sind, Frankreich um Werte sozialer Arbeit dreimal 15 Milliarden, also 45 Milliarden eingebüßt haben. Das ist der zweite Kostenaufschlag: 45 Milliarden glatter Verluste!

Der dritte Kostenaufschlag ist der Lebensverlust. Er betrifft den wirtschaftlichen Wert der auf den Schlachtfeldern gefallenen Männer. Nehmen wir an, daß am Ende des Krieges Frankreich 1 1/2 Millionen an Toden zu beklagen hat. Wie ich vorher berechnet habe, besitzt sich der wirtschaftliche Wert der verlorenen Arbeit für den einzelnen auf 3000 Franken jährlich. Wenn ich einen Durchschnitt von 35 Arbeitsjahren annehme, so komme ich zu der Summe von 100 000 Reich für jeden einzelnen Mann. Vereinfacht sieht dies 100 000 Reich mit 1 1/2 Millionen, so ergeben sich 150 Milliarden Franken an wirtschaftlicher Kraft getöteter Franzosen verloren, 150 Milliarden verloren für Frankreich.

Mit 115 bis 120 Millionen an Toten, 150 Milliarden an ca. 200 Milliarden anderer Verluste. Im Ganzen also 320 Milliarden! So sieht der Krieg aus, schrecklichste Katastrophe. Ich meine, daß ich das moralische Problem umwerfen lasse.

Der Krieg, meine Herren, ist ein „Geschick!“ In unserer zivilisierten Weltbürger sind die Kräfte und auch der augenblickliche Krieg nichts als Geschick. Ein Geschick muß aber auch wie ein Geschick behandelt werden! Ein Geschick, vorzüglich mit einem Blick auf die Zukunft. Anstatt das Blut seines Landes zu vergießen, sollte Herr Brizon um das geschickteste Geschäft, das er als Staatsmann machen kann, sich bemühen, wie alle wünschen, zu erreichen, sich lieber überlegen, ob man dieses Ziel nicht durch Verhandlungen oder Vermittlung erreichen kann. Bevor man den unerklärlichen Schwere hat, daß jede friedliche Lösung unmöglich ist, hat man nicht das Recht, so fort zu fahren und ohne Rücksicht auf das Wohlfahrt des Volkes in den Abgrund und seine Männer in das ratelnde Meer des Todes zu werfen!

Zur Lage in Griechenland

Athens, 30. September. Die „Times“ meldet aus Athen, daß General Danzils gestern in Besetzung von 15 Offizieren nach Saloniki abgereist ist. Der Kommandant von Berlin, General Brelschneider, hat sich mit seinem Stabe ebenfalls der Besetzung zu verziehen. Die „Daily Mail“ wird aus Athen vom 28. September gemeldet: Der Ministerpräsident empfahl dem König, Nikolaos zu bleiben, bis die Verbindung für Griechenland Teilnahme an dem Kriege hergestellt ist. Die liberale Partei in Athen sind im Gegensatz, daß sie den König zu verziehen ist. Eine falsche Meinung, daß die allgemeine Mobilisierung angeordnet worden sei, hat gestern in Athen zu Unruhen geführt. Die die Wälder Telegraphen aus Athen verbreiteten, daß die Mobilisierung der Armee angeordnet sei, betrie der lokale Befehlshaber eine Parteistimmung ein mit der Begründung, daß dem König dieser Befehl aufgegeben worden sei. Nach Schluß der Versammlung wurden den Zeitungen die Befehlsbefehle einzuwerfen und die Menge veranlaßt sich vor dem Hotel, in dem verbleibende Offiziere, die sich am Wege nach Saloniki befinden, wohnen. Als hätte die Nachricht vom König nicht zu dem Anordnen angeordnet sei, ging die Menge wieder auseinander.

Die ungarische Presse

Budapest, 29. Sept. Die Wälder vorziehen in spaltenlangen Ausführungen die gestrige Rede des Reichsführers. Der „Reiter Lloyd“ bemerkt u. a.: Der Sieg ist durch unsere Waffen erreicht. Unsere Waffen wissen, daß wir die Lösung für uns noch erstreben zu können. Auch diese Lösung werden sie aufgeben müssen. Aus den Worten des deutschen Kämpfers hat der Siegswille aller mit dem Deutschen Reich verbundenen Völker gesprochen. Unerschütterlich ist die Gegenwart unsere Werte, die den geschicktesten Kriegsgenossen unsere Werte sich entgegenstellen und unerschütterlich wird sie auch bis zum Ende bleiben.

Der Bericht des Großen Hauptquartiers

Großes Hauptquartier, 30. September.

Westlicher Kriegsschauplatz

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht
Wie am vorhergehenden Tage, griffen die Engländer auch gestern mit starken Kräften zwischen der Auzer und Courcellette an. Nach wechselvollen Kämpfen sind sie abgeschlagen. Somit nur kleine Teilvorstöße und Artilleriekämpfe, der sich nördlich der Somme und in einzelnen Abschnitten südlich des Flusses nachmittags versärfte.

Westlicher Kriegsschauplatz

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern
An der Stokob-Front machte eine Kompanie der Polnischen Legion einen erfolgreichen Vorstoß bei Stokob; südwestlich von Dyonette griffen die Russen vergeblich an.

Bei einer gelungenen Untersuchung in der Gegend von Gufalove (nördlich von Abrow) in der Nacht zum 29. September nahmen wir drei Offiziere, 70 Mann gefangen.

Front des Generals der Kavallerie Erzherszog Karl

Südlich Str. Klauzura (Kuboma-Gebiet) und am Coman hatten wohlzubereitete Gegenangriffe von Truppen des Generalleutnants v. Costa vollen Erfolg. Bei Str. Klauzura sind vier Offiziere, 532 Mann gefangen genommen und acht Maschinengewehre erbeutet. Im Kirilobab-Abchnitt wurden russische Angriffe abgewiesen.

Kriegsschauplatz in Siebenbürgen

An der Doffront sind die rumänische Nord- und 2. Armee im Gegeren-Gebirge aus der Linie Karadz-Dorbellien (Sefelb-Idbarfeld) und von Fogaras her zum Angriff übergegangen. Im Gegeren-Gebirge wurde der Feind abgewiesen. Weiter südlich wichen die Siderungstruppen aus. Teilweise Truppen seien vorwärts des Saar-Waldes südlich von Hembort (Gagan) eine der rumänischen Kolonnen mit Erfolg an, warfen sie zurück, nahmen 11 Offiziere, 591 Mann gefangen und erbeuteten drei Maschinengewehre.

Die am 26. September eingeleitete Umfassungsschlacht von Hermannstadt (Ragatzebben) ist gewonnen. Unter dem Oberbefehl des Generals v. Falkenhayn haben deutsche und österreichisch-ungarische Truppen starke Teile der rumänischen Armee nach hartnäckigen Kämpfen vernichtend geschlagen. Nach schweren blutigen Verlusten flüchteten die Reste der feindlichen Truppen in Auflösung in das ungelagte Bergland beiderseits des von uns durch fähigen Gebirgsmarsch bereits am 26. September früh im Rücken der Gegner besetzten Roth-Edurn-Passes. Hier wurden sie von dem verberehenden Feuer bayerischer Truppen unter dem Generalleutnant Raffitz v. Delmeningen empfangen. Der Entlastungsstoß der rumänischen 2. Armee ist zu spät gekommen. Unsere Truppen kämpften mit größter Entschlossenheit, nachdem bekannt wurde, daß sie mit der Entente für die durch Deutschlands bedrohte Kultur kämpfenden zaghafteren Rumänen wechelse Verbündete ermorbt hatten. Die Zahl der Gefangenen und die zum Teil in dem bergigen Waldgebirge zerstreute sehr erhebliche Beute reichen noch nicht weit. Im Höginger (Högger) Gebirge und im Mehobia-Abchnitt sind rumänische Angriffe gescheitert.

Balkan-Kriegsschauplatz

Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.
Unsere Flugzeugabwehr haben mit Erfolg die Gienbahnbrücke von Cernavoda und feindliche Truppenlager angegriffen.

Der Erste Generalquartiermeister Lubendorf.

Erntedank

Von Universitätsprofessor Dr. Alfred Hildebrand in Könnigsberg i./Pr.

Auch heute, wo in unsern Kirchen des glückselig eingehenden Erntedankes dankbar gedacht wird, ist Siegesfeier, das darum nicht minder bedeutsam ist, weil es sich nicht um eine gewöhnliche Pflanzzeit, um erntete Festungen, um vernichtete feindliche Schiffe handelt, sondern um einen stillen, aber desto nachhaltigeren, um einen verborgenen, aber desto heimatlicheren Feind. Ihn hatten unsere kriegsführenden Gegner gegen uns aufgerufen und losgeholt, und wo er zu liegen Gelegenheit gehabt hätte, da wirkt er erdumwühlend und gemüht das Volk, jung und alt, alle, alle ausnahmslos. Albrecht Dürer hat ihn uns gemalt, wie er auf wildem Rosse dahinfährt in der Art, wie die Bibel das andeutet, wenn sie den Escher reden läßt: „So sah, und siehe ein schwarzes Pferd, und der darauf saß, hatte die Wage in der Hand. Und ich hörte eine Stimme sagen: „Ein Maß Weizen kostet einen Denar, und drei Maß Gerste kosten einen Denar!“ — Da ist es ein großer Sieg über den „Feind auf dem schwarzen Pferd“, über die Hungersnot, die unsere Gegner auf uns bringen wollten, den wir heute am Erntedankfest feiern dürfen — ein stiller, großer Sieg, den Gott, der uns die Ernte reichlich beschickt und beschützt hat, uns freundlich begeben hat. Nun danket alle Gott!

Auf unser Land, auf die Erträge unserer heimlichen Scholle sind wir angewiesen. Wenn wir damit schon im vorigen Jahr durchkommen, so wollen wir getrost und vertrauensvoll in diesen Stille auch für das neue Wirtschaftsjahr sein. Die diesjährige Ernte ist zwar nicht so, daß sie uns übermäßig zu machen braucht — wer hätte dazu in dieser herben großen Zeit überhaupt in irgendeiner Beziehung Lust? — aber doch so, daß sie achtsamen, wachen Menschen unser Volk durchhalten kann und durchkommen wird. . . Der Angriff des Hungersheeres ist zunächst siegreich abgewiesen.

Die Christenheit nimmt das nicht als etwas Selbstverständliches, etwas ohne weiteres noch hindern Ungläubiger sich aus den Naturkräften Erntedankes hin, sondern sie kennt über den Naturkräften die sich von Gott zu Ernte auswirken, einen lebenden, mahnenden, fürerleudenden Willen. Man hat ihn zu oft in der Ausgestaltung und Umgestaltung des eigenen, verfallenen Lebens als eingreifenden, als fördernden oder als wermenden wahrgenommen; man ist ihn in den Neigungen des Gemütslebens als strobenden, mahnenden oder tröstenden zu oft begegnet; man hat durch ihn Wahrheit und Ordnung, große Ziele und leuchtende Zwecke ins Leben hineingestellt gesehen, während, wenn er aus dem Anblick getrieben wird und alles nur auf Unfall und Unpfehl gestellt würde, die Schöpfung der Lebenskräfte und Unerschöpfbarkeit zu groß und zu unheimlich würde.

Wer über der stillen und nachdenklichen Betrachtung seines Lebens mit dessen inneren und äußeren Wunderbarkeiten sich dazu angewungen sah, einen großen, verbindlichen, allmächtigen Willen, der ihm überall hineinritt, anzunehmen, der sieht dann mit Wohlwollen den Schluß, diesen Willen auch als einen, der Willen ist, Ernte auszuwirken, einen lebenden, mahnenden, fürerleudenden Willen. Man hat ihn zu oft in der Ausgestaltung und Umgestaltung des eigenen, verfallenen Lebens als eingreifenden, als fördernden oder als wermenden wahrgenommen; man ist ihn in den Neigungen des Gemütslebens als strobenden, mahnenden oder tröstenden zu oft begegnet; man hat durch ihn Wahrheit und Ordnung, große Ziele und leuchtende Zwecke ins Leben hineingestellt gesehen, während, wenn er aus dem Anblick getrieben wird und alles nur auf Unfall und Unpfehl gestellt würde, die Schöpfung der Lebenskräfte und Unerschöpfbarkeit zu groß und zu unheimlich würde.

Wer über der stillen und nachdenklichen Betrachtung seines Lebens mit dessen inneren und äußeren Wunderbarkeiten sich dazu angewungen sah, einen großen, verbindlichen, allmächtigen Willen, der ihm überall hineinritt, anzunehmen, der sieht dann mit Wohlwollen den Schluß, diesen Willen auch als einen, der Willen ist, Ernte auszuwirken, einen lebenden, mahnenden, fürerleudenden Willen. Man hat ihn zu oft in der Ausgestaltung und Umgestaltung des eigenen, verfallenen Lebens als eingreifenden, als fördernden oder als wermenden wahrgenommen; man ist ihn in den Neigungen des Gemütslebens als strobenden, mahnenden oder tröstenden zu oft begegnet; man hat durch ihn Wahrheit und Ordnung, große Ziele und leuchtende Zwecke ins Leben hineingestellt gesehen, während, wenn er aus dem Anblick getrieben wird und alles nur auf Unfall und Unpfehl gestellt würde, die Schöpfung der Lebenskräfte und Unerschöpfbarkeit zu groß und zu unheimlich würde.

Wer in dieser Gemütsfeier steht, sieht dem Ausgang des großen Völkerrings mit unerschütterlicher Aufrichtigkeit und mit getriebenem Mut entgegen. Wir sind in schweren Zeiten, und bleiben in schweren Zeiten. Auch die Volksernährungsfrage ist im kommenden Wirtschaftsjahr keine Kleinigkeit und nicht etwas, was nicht von jedem einzelnen Entschlossenwilligkeit, Opferbereitschaft, Entbehrungsbereitschaft fordert. Aber wir wollen's und sollen's immer wieder neu erleben, wie Gott den erlichen Willen unseres Volkes, sich nicht zu behaupten und sich nicht verunreinigen und vernichten zu lassen, mit Kraft und wunderbarer Energie, mit unerschütterlichen Demutationskraftigkeiten sowie Demutationskraftigkeiten, und mit schließlich anstrengendem Erfolg segnet, daß wir doch endlich gewinnen und den Sieg behalten“.

**Zum Opfergang für die deutsche Flotte
1. Oktober 1916**

Was hebt sich kühnend aus Wellenschäum
Nach einmal dem Grund in die Hö? —
Was kühret wie Wiber aus erstem Traum
Geht über die kümmernde See?
Von der Tintagabucht, von den Flandern her,
Sie wandeln schweigend die Wasserbahn,
Es regt sich im Nordischen Ocean,
Es hebt sich aus weitem Atlantische Meer:
Und Africas Küsten, Arabiens Sand,
Die Türkenrufer, das belagerte Land,
Sie senden heut' all ihre Loten aus Licht,
Die unter der deutschen Flagge geht.
Und Ostes und Nordtes halten heut' nicht,
Die Seemannsbot in den Tagen erlöset.
— Und wo an Inselnland brummet die Welle,
Spült's unaufhörlich: „Für Stelle!“ —
Da ruht, wie geoffen aus deutschem Stach,
Graaf Eber, der unsterbliche Admiral,
Und nimmt ernst geizig die Weidung entgegen
Der vielen, die nahen an Wasserwegen:
Kapitäne und Leutnants und Ingenieure
Und Verzte und Worrer, Matrosen und Maaten,
Die Seemannspflicht bis zum Tode taten,
Die Kämpften und starben für Deutschlands Ehre. —
Graaf Eber hebt kührend die nervige Sand
Und weist hinüber zum deutschen Strand. —
Nun, Deutschland, tu auf die Kasse und Gürtel,
Tu auf deine Hände, tu auf deine Seelen
Dem Sewall, dem Frauen, das für dich gestritten!
Es naht dir und ruff dich: „Was Seemannsköhlen
Berechnt ihr kein Klagen, berechnt ihr kein Heß'n;
Die arden Worte uns widerheß'n;
Wir können nicht bitten in Worten weid,
Wir wollen nicht bitten, wir fordern vor eich,
Wir fordern und haben ein Recht dazu:
Dah uns kein Klagen löre die Ruh,
Kein Klagen von Witten und Weissenfind,
Kein Klagen derer, die Krüppel sind!
Wir opfert alles, in alles für eich,
Nun opfert auch ihr, und opfert lo reich,
Dah niemals die Wände und Wellen ein Klagen,
Von Unban erweckt, über die Meere tragen! —
Und Gind noch zu fordern sit unser Recht:
Sei fähtern, du deutsches Volkstrießgeschlecht!
Sei fähtern im Blut, frohheit in dem Groden,
Wis Engkand, das arge, ist niedergebrosen!
Nicht eher wird uns Ruh, wird euch Ruh beköthen,
Wis Engkand sich hebt einem deutschen Frießen. —
Nun öffnet zum Opfern willig die Sand!
Dann dallt sie: Nieher mit Engkand!"
Subwia Meincke.

Kunst und Wissenschaft

Aus der Theater- und Musikwelt
Die Marfchauer Oper eröffnet nach der Sommerpause am 1. Oktober die Winterpielzeit, die zweite unter deutscher Verwaltung. Die beiden ersten Abende sind polnischen Werken gewidmet. Geöffnet wird mit der Nationaloper „Dalla“; der zweite Abend bringt die Aufführung der Oper „Die Hünen“, Regt nach einer Kopie von Wagner, dem bedeutendsten

polnischen Dichter des 19. Jahrhunderts, Kunst von Felix Spopfi. Dann aber kommen, um den deutschen Besuchern, die durch ihr Interesse an dem Untereichen besten Weiterführung möglich gemacht haben, entgegenzukommen, deutsche Meisterwerke zur Ausführung.
Vom Wiener Burgtheater. Das Burgtheater in Wien brachte zwei Aufführungen. Die einaktige Tragödie „Das Bild des Mannes“ von dem jungen Grafen Franz Paulffy, einem Reifen der Österreichischen, eine landesliche Zeitdramme des Publikums vorüber. Weiter tritt das dreifache Märchenstück „Wasen der Grobchämche“ aus dem Stoffkreis von „Lautens-unbeiner Nach“.
Das Trauerspiel „Mero“ von Wilhelm v. Scholz, der nach ausföhrlicher militärischer Tätigkeit in einer Offiziersstelle des Geintagespiels jetzt seinen Ruf als erster Dramaturg und Spielleiter des Reg. Hoftheaters in Stuttgart wieder übernommen hat, ist an den Stadttheater in Eisenach und Offen zur Ausführung in dieser Spielzeit angenommen und bereits in Offen mit Erfolg inszeniert worden. Das Werk wurde bereits vor dem Krüge an mehreren Theatern gegeben, so an den Hoftheatern zu München, Kassel und am Stadttheater Leipzig.

Sport und Jagd

Fußballsport
— **Overstat am See.** Der Galische Fußballklub von 1896 spielt mit seiner ersten Mannschaft gegen Besen-Berufung im Besenfeldspiel 1/4 Uhr. Vorher Halle 96 III gegen Sportfreunde III. Beginn 2 1/2 Uhr.

Börsen- und Handelsteil

Wochenbericht der Berliner Produktbörsen
Das in der zweiten Hälfte der mit dem 27. September abgelaufenen Berichtsdauer herrschte scharfe warme Wetter hat die Ausfichten für die Ernte der späten Kartoffeln und für den Zuderertrag der Zuderzucker verbessert. Im Warengebiet besteht nach wie vor eine starke Nachfrage nach Braufutter, besonders zur Winterfütterung und zur Schweinemast. Bei dem geringen Angebot kann aber der Bedarf nur zu einem geringen Teil gedeckt werden, und daher zeigt sich wieder bemerkbares Interesse für Ersatzstoffe. Viech lebhaft gehalten sich das Geschäft in Kunsterlöben, für die auch Stammal und Kreisverwaltungen in erheblichem Umfange als Käufer auftreten. Die Preisforderungen stellen sich auf 2,20 Mark für 50 Kilogramm ab Station. In anderen Warenorten hielt sich das Geschäft in engen Grenzen. Die Dörzgenießelarbeiten können bei den ihnen vorgezeichneten Einkaufspreisen mit den übrigen Käufern nicht in Wettbewerb treten. Trotz seines geringen Ansehens wird das nur noch wenig vorbandene Weisfollensöl sehr begehrt, da es in Mischung mit Melasse oder anderen Stoffen sich gut bewährt hat. Weisfollensöl hat sich im Preise befestigt. Für Pferdendörzen haben sich die Preise befestigt, ebenso für Wullen. In Inoutrichter ist das Geschäft, man hofft auf eine Hebung im Oktober. Im Gropfacher wurden nachfolgender Preise ermittelt: Speisepremehl 22-28 Mark für 100 Kilogramm ab Station; Scattapainen 50 bis 65 Mark für 100 Kilogramm ab Station; Spörgel 55-65 Mark, Geradella 44-49 Mark, beides für 50 Kilogramm ab Station. Pferdendörzen Oktober-Notenberladung 4 Mark, prompt 4,25 Mark, untermilben Oktober-Notenberladung 2,20 Mark, Wullen 2,75 bis 3,25 Mark, alles für 50 Kilogramm ab Station.

Die befriedigende Lage der Reichsbank
In der gestrigen Sitzung des Rentenausschusses der Reichsbank wurde nach Erlebigung der üblichen Angelegenheiten vom Präsidenten mitgeteilt, daß die derzeitige Lage der Reichsbank durchaus befriedigend ist.

Wirtenschaft von Dividendenbeschlüssen
Es sind zu nennen: Rieberläufer Eisenbahn, 1 Proz. Div., Gladbacher Bergwerke 12 Proz. Div., Mühlhain 24 Proz. Div., Zeitzer Eisengießerei 12 Proz. Div., Chemische Reichs-Anstalt 24 Proz. Div., 10 Proz. Div., Ausföhrliche 12 Proz. Div., Mühlhain 24 Proz. Div., Schloßmühlerei Rensburg a. G. 10 Proz. Div.
Dividendenbeschlüssen
Die Kaiserliche Carbinen-Fabrik und Weiderei schlägt eine Dividende von 5 Prozent (i. B. 4 Prozent) vor.
Die Kaiserliche Eisenfabrik A. G. schlägt mit einem Verlust von 72 790 M. ab.
Die Leipziger Buchbinderei A. G. vorn. Gustav Brische in Leipzig empfiehlt: man eine Erhöhung der Dividende (i. B. 6 Prozent) auf 7 Prozent Dividende.
Die Badische Maschinenfabrik und Eisengießerei bezieht aus einem Reingewinn von 542 000 M. (177 100 M. i. B.) eine Dividende von 12 Proz. gegen 4 Proz. i. B.
Bei der Holandischen A. G. i. B. u. A. ruht die Verteilung einer Dividende nicht mehr statt, nachdem das Hofvermerk Ru-ber den gesamten Betrag mit Nutzen ab 1. Juli 1915 übernommen hat. Die Einlösung der Aktien erfolgt durch das Hofvermerk Ru-ber zum Kurse von 107 1/2 gültig 5 Prozent Erlösis ab 1. Juli 1915.
Die Albrechtischen Mühlenwerke Akt.-Ges. in Wüllera bei Halle schlägt 12 (i. B. 17) Proz. Dividende vor.
Bei der Rheinische u. Gr. Maschinenfabrik, A. G. in Düsseldorf empfiehlt: man eine Erhöhung der Dividende (i. B. 6 Proz.) um mehrere Prozent.
Die Rheinische Schiffverehr und Maschinenfabrik Akt.-Ges. in Hamburg schlägt 6 (i. B. 6) Prozent Dividende vor.
Die „Landwirtschaftliche Zentral-Darlehnskasse für Deutschland“ (Zentral-Geldausleihungsinstitut) für die Reichs-Organisation zusammengeschlossenen Kreditgenossenschaften) hielt am 30. September d. J. auf eine 40-jährige Tätigkeit zurück. Sie wurde am 30. September 1876 in Braunschweig am Rhein gegründet. Seit dem 1. Januar 1910 hat sie ihren Hauptsitz in Berlin, in den einzelnen Landesstellen des Reiches werden Zweigstellen unterhalten. Die Landwirtschaftliche Zentral-Darlehnskasse für Deutschland ist eine Aktiengesellschaft, nach dem Wortlaut ihrer Satzung kein auf Befriedigung der Gewinnmacht beruhendes, ein gemeinschaftliches Unternehmen. Als Aktionäre werden nur Kreditgenossenschaften zugelassen, die auf den Reichsstellen Grundbesitz besitzen, und Einzelpersonen, soweit sie dem Vorstände und Aufsichtsrate angehören. Das Aktienkapital wurde bei Gründung auf 250 000 Mark festgesetzt. Erhöhungen haben zu wiederholten Malen stattgefunden, die letzte Erhöhung auf 20 Millionen Mark erfolgte durch Generalversammlungsbefehl vom 15. Juni 1916.
— **Kaunarf-Gesellschaft Eisenbahn.** Die gestrige ordentliche Generalversammlung der Kaunarf-Gesellschaft Eisenbahn, Gesellschaft zum Interessentente der Vereinigten Eisenbahnen und Bergbau-Gesellschaft (gebildet) in der ein Kapital von 992 000 M. vertreten war, genehmigte ohne Veränderung die Jahresrechnung für 1915/16, setzt die sofort zahlbare Dividende auf 2 Proz. (i. B. 2 1/2 Proz.) fest und wählte in den Aufsichtsrat die ausstehenden Mitglieder des bisherigen Aufsichtsrats Hausding und Kaufmann Louis Fischinger wieder.

Vorteilhafte Preislagen
für letzte Neuheiten der Damen- und Kinder-Bekleidung :: Herbst 1916.

Damen-Bekleidung	Gardinen	Damen- u. Kinder-Hüte
Jackenkleider flotte, jugendliche Formen, in neuen Farbentönen . . . 89 ⁰⁰ 89 ⁵⁰ 92 ⁵⁰ 45 ⁵⁰ 38 ⁵⁰ 25 ⁵⁰	Vorhangstoffe	Samt- u. Plüsch-Kappen moderne Formen . . . 95 ⁰⁰ 75 ⁰⁰ 50 ⁰⁰ 38 ⁰⁰ 3 ³⁵
Jackenkleider aus prima Samt, neue, elegante Verarbeitung . . . 115 ⁰⁰ 98 ⁰⁰ 87 ⁵⁰ 75 ⁰⁰	Teppiche	Samt-Hüte mit lotter Bandgarnitur . . . 9 ⁷⁵ 85 ⁰⁰ 87 ⁵⁰ 50 ⁰⁰ 4 ⁰⁰
Kleiderröcke neue Macharten, aus schwarzen u. farb. Stoffen . . . 36 ⁰⁰ 22 ⁵⁰ 10 ⁷⁵ 13 ⁷⁵ 11 ²⁵	Tischdecken	Frauen-Hüte kleidsame Formen . . . 13 ⁵⁰ 11 ⁷⁵ 9 ⁵⁰ 6 ⁷⁵ 4 ⁷⁵
Kleiderröcke neueste Schnitte, aus gemusterten Stoffen . . . 19 ⁷⁵ 15 ⁵⁰ 12 ⁵⁰ 9 ⁷⁵ 7 ⁵⁰	Möbelstoffe	Eleg. Drei- u. Vierspitz-Formen aus Samt apart garniert . . . 13 ⁷⁵ 15 ⁷⁵ 12 ⁵⁰ 9 ⁵⁰ 7 ⁷⁵
Damen-Kleider aus guten Wollstoff., Seide oder Samt, moderne Verarbeitung . . . 95 ⁰⁰ 55 ⁰⁰ 48 ⁵⁰ 42 ⁵⁰ 31 ⁵⁰	für den Wohnungswechsel in großer Auswahl	Grosse Samt-Hüte fesche Formen, mit Pelz und Fantasie-Reiter, flott garniert . . . 22 ⁵⁰ 18 ⁵⁰ 14 ⁷⁵ 10 ⁵⁰
Mäntel neue kleidsame Formen, aus guten schwarzen und farbigen Stoffen . . . 45 ⁰⁰ 39 ⁵⁰ 32 ⁵⁰ 28 ⁵⁰ 23 ⁵⁰	zu vorteilhaften Preisen.	Velour- u. Felbel-Hüte „Die grosse Mode“ schwarz und farbig . . . 22 ⁵⁰ 19 ⁷⁵ 15 ⁵⁰ 10 ⁷⁵ 8 ⁵⁰
Samt- u. Seidenplüsch-Jackets u. -Mäntel elegante neue Verarbeitung . . . 85 ⁰⁰ 55 ⁰⁰ 48 ⁰⁰ 39 ⁷⁵ 31 ⁵⁰		Mädchen-Matrosen-Hütchen mit Band garniert . . . 7 ⁵⁰ 6 ⁷⁵ 4 ⁵⁰ 3 ⁵⁰ 1 ⁵⁰
Blusen moderne Schnitten und Streifen, kleidsame Formen . . . 18 ⁵⁰ 12 ⁷⁵ 8 ⁷⁵ 6 ⁷⁵ 4 ⁹⁰		Kinder-Samt-Hütchen mit reizender Garnitur . . . 8 ⁷⁵ 7 ⁵⁰ 6 ⁷⁵ 5 ⁵⁰ 4 ⁵⁰
Samt- u. Seiden-Blusen neue Farben und Macharten . . . 28 ⁵⁰ 22 ⁵⁰ 16 ⁵⁰ 12 ⁷⁵ 8 ²⁵		Kinder-Glocken kleidsame Formen mit Band und Blumen garniert . . . 6 ⁵⁰ 5 ⁷⁵ 4 ⁷⁵ 3 ⁵⁰ 2 ⁵⁰

Jetzt Sonntags von 1/12 bis 1/2 Uhr geöffnet.
Geschäftshaus
J. LEWIN
Konfektionierte Weißwaren
Putz-Zutaten, Seidenbänder
Halle a. d. S., Marktplatz 2 und 3.



Walhalla-Theater.
8.15 Uhr.
Heute, Sonnabend, zum letzten Male:
„Loge Nr. 7“
Posse in 3 Akten von Kurt Kraatz und Theo Halton.
Musik von Viktor Holländer.
Ab Sonntag der phänomenale neue Spielplan!
Gastspiel Grete Gallus
die ausgezeichnete Humoristin von
Deutschem Theater, Berlin.
„Die Zirkusmaus“.
In der Operetten-
Berichte
Halle
leicht
Tränen
In Hamburg, Nürnberg, Dortmund
ausverkaufte Häuser!
Halle
leicht
Tränen
Ausserdem das Riesen-Variété-Programm.
12 Lorchs 12 die weltbe-
rühmten Karrier.
Margarete Gilhens Tauben-Dressur.
— Die einzig rechennde, ausstzierende Taube. —
Loia Solite, am liebsten dem Busch.
Musikal-Parrade, der wirklich urkomische
Gesangskomiker.
Rubens, Transparentmalerei in höchster Vollendung.
Sonntag Familien- und Jugend-Vorstellung
mit besonderer humorvollem Programm.
0.30, 0.55, 0.80, 1.10. Angehörige 1 Kind frei.
Tageskasse Sonntags ab 10 Uhr ununterbrochen.

Passage-Theater
Leipzigerstr. 88
Fernspr. 1254
Das Bild im Spiegel.
Roman einer Schulkollegin in 3 Akten.
Der gemischte Frauenchor.
Lustspiel in 2 Akten von Ernst Lubitsch.
Die saftige Hand.
Humorste mit „Knoppchen“.
Irrfahrten der Liebe.
Drama in 3 Akten. 0292
Astoria-Lichtspielhaus
Alte Promenade 11a
Fernspr. 0728
Wenn zwei Hochzeit machen.
Lustspiel in 3 Akten.
Hauptrolle: Albert Paulig.
Jeden Sonnabend und Sonntag von 3—5 Uhr:
Jugend-Vorstellungen

Apollo-Theater.
Heute, zum letzten Male: Gastspiel
Hartenstein
Ab morgen, Sonntag: Gastspiel des
weltbekanntesten und beliebtesten
Oberbayerischen Bauerntheaters
unter der Spilleitung und persönlicher Mitwirkung von
Frau Anna Dengg Wwe.
aus Tegernsee-Regen
Jachn. 4 Uhr:
bei kleinem Preise: **Grosse Familien-Vorstellung.**
Jeder Erwachsene hat ein angehöriges Kind frei.
Vorwundete zahlen nachmittags 25 Pfg. Eintritt.
Der Amerikaseppel
Posse in 3 Akten v. B. Rauchenegger und R. Mauz.
Abends 8 Uhr
Das Liserl vom Schliersee
Volksstück mit Gesang in 4 Akten von H. Neyer
in den Zwischenakten **Zither-Concert**
des Virtuosen Hr. Hans Kullmann 0282
Montag, **Einakter-Notitäten-Abend**
den 2. Oktober:
„Das Büchelchen“ v. M. Neal u. M. Ferner
„Der erste August“ v. Ludwig Thoma
„Die Rosenkämpf“ v. M. Neal u. M. Ferner
Gewöhnl. Preise! Anfang tägl. 8.10 Uhr
Vorverkauf z. ermässigten Preisen in d.
bekanntesten Geschäften wochentags wieder gültig.

Astoria-Lichtspielhaus
Alte Promenade 11a.
Von Mittwoch, den 4. bis Montag, den 9. Oktober 1916
Vorführungen
der
Deutschen Jagd-Film-Gesellschaft, Berlin.
Aus der afrikanischen Wildnis!
Kinematographische Jagd- und Völkerstudien aus
unseren Kolonien.
Persönlicher Vortrag:
Herr Direktor Gustav Hagenbeck, Hamburg.
Ihre Majestäten das deutsche Kaiserpaar
haben sich im Reichskanzlerpalast diese
Filmserie vorführen lassen und gemeinsam
mit vielen anderen Allerhöchst-Herrschaften
ihre Anerkennung zu dieser Leistung der
Kinematographie ausgesprochen.
Täglich drei Vorstellungen: Anfang 1/4, 1/2, 5/10 Uhr.
Kinder und Jugendliche haben bis 7 Uhr Zutritt.
Gewöhnliche Preise.
Kinder und Militär zahlen auf allen Plätzen die Hälfte. 0293

Bergschenke.
Sonntag, den 1. Oktober
Extra-Konzert
nachmittags von 1/4 Uhr Streichmusik,
ausgeführt von der Kapelle Hermann Görlich.
Erwachsene Eintritt 10 J., Kinder frei.
Paul Zschyge.
Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert
im Saale statt. 0003

Saalschloß-Brauerei.
Sonntag, den 1. Oktober, von Nachmittags 3 1/2 Uhr
bis abends 10 1/2 Uhr,
zwei Konzerte der Kapelle Görlich.
Eintritt 35 Pfg. Karten gültig. Militär frei.
Y. W. in hier.

Stadttheater
Ausgabe von Sonder-Karten für
sechs Shakespeare-Aufführungen
Zur Aufführung gelangen:
Was Ihr wollt **Romeo und Julia**
Hamlet **Viel Lärm um Nichts**
Kaufmann von Venedig **Othello**
für diese sechs Aufführungen, welche im Laufe der Spielzeit 1916—17, stets an Montagen,
jedoch nicht aufeinander folgend, zur Darstellung kommen, werden **Sonder-Karten**
zu folgenden Preisen ausgegeben:
I. Ring Lauben Mk. 15.— | Sperritz Mk. 15.—
II. Ring „ 12.— | I. Platz „ 12.—
Sessel „ 10.— | II. Platz „ 9.—
III. Ring Vorderreihen Mk. 7.50
IV. Ring „ 4.50
Die Ausgabe erfolgt an der Tageskasse ab **Montag, den 2. Oktober**, von 10—2 Uhr.
Die erste dieser Sonderaufführungen: „Was Ihr wollt“
findet statt am **Montag, den 9. Oktober 1916.**

Stadt-Theater
Sonntag, den 1. Oktbr. 1916.
nachmittags 3 1/2 Uhr
Freiwilliger Beitr. 3. Ordng. Preisen.
Der Wildschütz.
Komische Oper von Vorging
Abends:
Ant. 7 1/2 Uhr. Ende nach 10 1/2 Uhr.
Wiener Blut.
Operette von Strauß,
Montag, den 2. Oktober 1916.
Ant. 7 1/2 Uhr. Ende nach 10 1/2 Uhr.
Tiefand.
Oper von G. P. Heert.

Thaliaaal: Mittwoch, 11. Oktober, 8 Uhr abends
Einziger Liederabend von
Leo Slezak.
Karten zu 4.10, 3.10, 2.10 und 1.55 M. in der
Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch.

Reichshof,
Alte Promenade 6.
Inhaber: Ed. Hennig.
Sonntag, d. 1. Oktober
Wiedereröffnung des Reichskeller
Täglich Konzerte des Wiener Damentrio Pracher.
Opfertag für die deutsche Flotte.
5. Sondertag.
In den Restaurationsräumen: || Im Kaffee:
Konzert d. Kapelle Ers.-Btl. L.-Inf.-R. 96. || Hauskapelle.
Im oberen Saal: **Bunter Abend.** Mitwirkende: Opern-
sängerinnen Fr. Ann. Kühn, Fr. Traudl
Vogelmann, Opernsänger Herr Brohs und Herr Karl Schreiber.
Gesamt-Eintrittspreis zu allen Veranstaltungen 50 Pfg.

Bad Wittkind.
Sonntag, d. 1. Oktober 1916
nachmittags 3 1/2 Uhr
Konzert
vom
Görlach-Orchester
Leitung:
Musikdirektor H. Görlach.
Eintrittspreis: 35 Pfg. pro
Person. Grüne und Dauer-
karten sind gültig.

Thalia-Theater
Sonntag, den 1. Oktober 1916
abends 8 Uhr
Gastspiel des Stadttheater-Personals
Volksstücke „Streich“!
Grosstadtler.
Lustspiel von Biementhal und Kadelburg.

Thaliaaal: Montag, 2. Oktober, 8 Uhr abends
KONZERT
Conrad Ansorge (Klavier)
Thea v. Marmont (Gesang)
Vollständige Vortragsfolge an den Anschlagssäulen.
Eintrittskarten zu 3.10, 2.10, 1.55 und 1.05 M. in der
Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch.

Ihr Frauen Salles
seid eingedenk dessen, was unsere
Seehelden getan haben!
Gebt reichlich an Opfertage!
Der Stottenbund deutscher Frauen
Ortsgruppe Halle-Saale, gegr. 14. Sept. 1916.
Die Vorsitzende: Frau Julie Koediger,
Corstraße 60. 0248a

Auswärtige Theater.
Leipzig.
Neues Theater: Sonntag: Der
Blumenhändler. Montag: Die
Schneider von Schönnau.
Altes Theater: Sonntag: Der
hebräer Zagar. Montag: Die
Bernd.
Greußen-Theater: Sonntag:
Der arme Feibel. Montag:
Orpheus in der Unterwelt.
Wagdeburg.
Stadt-Theater: Sonntag: Carmen.
Montag: Der Eidvertrieb.
Weimar.
Vof-Theater: Sonntag: Sobengrin.
Dehau.
Vof-Theater: Sonntag: Sobengrin.
Altenburg.
Vof-Theater: Sonntag: Die Doh-
schel des Bignot.
Erfurt.
Stadt-Theater: Sonntag: Polen-
blut.

Zoo.
Reicher Tierbestand.
Jahreliche Geburten und
Neuanschaffungen.
Sonntag, d. 1. Oktober 1916
nachmittags 3 1/2 Uhr
Militär-Konzert
ausgeführt von der
Kapelle des Ersatz-Batl. landw.-
Pflücker-Regt. Nr. 26.
Leitung:
Musikdirektor Meyer.
Eintrittspreis:
Erwachsene 40 Pfg. Kinder
20 Pfg. Militär ohne Dienst-
grad 30 Pfg. 0257

Bruno Heydrichs Konservatorium
für Musik und Theater.
Freitag, den 6. Oktober 1916, abends 8 Uhr
im großen Saale der Thalia-Festsäle (Geiststr. 42)
Jahresschlusskonzert des XVII. Schuljahres
(1916. Musikalienhandlung)
Vorträge: Werke für Chor, Solo- und Ensemblebesatz.
Klavier, Violine, Cello und Orchester. Eintrittskarten
sind in den Hofmusikalienhandlungen von Hothan und
Koch und im Sekretariat des Konservatoriums
von Freitag erhältlich. 0253

Dr. Stargke's Sanatorium „Schloss Harth“
Bad Berka (Ilm) bei Weimar im Thüringer Wald
Nerven, Herz, Magen, Darm-Kranke. Illustr. Prospekt.

Montag, 23. Oktober, 8 Uhr: „Logensaal Albrechtstr.“
Klavierabend
LAMBRINO
Beethoven: Sonaten D-moll op. 31 Nr. 2, Es-dur
op. 27 Nr. 1, As-dur op. 26.
Konzertfingel „Blüthner“. Verleiher: B. Döll.
Karten zu M. 3.10, 2.10, 1.55, 1.05 in der
Hofmusikalienhandlung Heinrich Hothan
Gr. Ulrichstr. 38. Fernruf 5903.

Gutenberg
Ausflug nach
zur Fruchtweinschenke. Erbebenst W. Trebstein.
Zahn-Atelier Willy Muder
Neue Promenade 16 l. Ecke Leipzigerstr.
am Leipziger Turm.
Fernsprecher 5455. 0013

Wir kaufen jeden Posten
junge Enten und Gänse,
Junghühner und Suppenhühner
Pottel & Broskowski,
Telephon 5600. 0204

Zahn-Atelier
Rudolf Kraemer,
nur Leipzigerstr. 21 II, gegenüb. d. Passage-Theater. 0246



Aus Halle und Umgebung

Halle den 30. September Erntedankfest

Ein fremder Klang für die vielen Tausend, die im rastlosen lauten Getriebe der Stadt kaum Auge und Sinn haben für das gleichförmige, in stetem Kreislauf von Saat zu Ernte sich bewegenden Schaffen des Landmanns.

Der Krieg hat es uns anders gelehrt. Man will uns auskurgern. Das hat vielen von uns die Augen aufgetan für das grundlegend Bedeutsame des Bauerntagwerks, für das Unentbehrliche des Gegens, der auf Saat und Ernte drauhen ruhen muß, wenn wir nicht barren sollen.

Aber man kann die Gloden dieses Sonntags noch anders verstehen, noch tiefer deuten. Wenn nämlich jeder dabei nicht nur auf den Bauern sieht und was der wohl in diesem Jahre erntete an Korn und Kartoffeln, daß es reiches Brot und volle Küstlilien gibt den Winter hindurch, sondern wenn ein jeder Mann dabei an seine Arbeit und seine eigene Ernte und Saat denkt, welches Reiches oder Berufs er auch sei.

Ob er sie nun in die Furche der Erde, oder ob er Samen im Geiste ausstreute, ob er in der Werkstatt hinter Säge und Amboss stand, ob er bei Webstuhl und Zintenfisch seine Arbeit verrichtete. Alles ebrliche menschliche Schaffen stellt seine Kraft hinein in die lange Kette von Saat und Ernte, die jegliche fruchtbringende Tätigkeit zu einer großen Gemeindefest zusammenknechtet.

Der Volkswind hat: Mehr wie sich satt essen kann kein Mensch. Allerdings; darin sind wir alle gleich. Aber noch Licht, das teilen sich die Leute. Die einen laufen fort wie die Tiere vom Flog, die anderen stehen auf und danken. Mehr wie arbeiten kann auch niemand.

Die Zeit ist mein Weis, mein Werk ist die Zeit. — Wer so zu seinem Werke steht, der weiß auch rechten Erntedank, und den erst ist morgen Sonntag.

Zur Fettversorgung der Stadt Halle

auf deren Verköstlichkeit gegenüber Berlin wir wiederholt hinweisen — in der folgenden Woche werden in Halle zur nur 25 Gramm auf den Kopf der Bevölkerung verteilt — nimmt nimmere der Magistrat mit folgenden Ausführungen das Wort:

„Wiederholt wird in den hiesigen Tagesblättern bald unter Hinweis auf das „glückliche Berlin“, bald mit Verennung irgendeiner anderen Stadt auf die angebliche Ungleichheit in der Fettversorgung hingewiesen. Genau genommen, wird nicht über die „Ungleichheit“ gelaßt (Doch! Die Schrifll); die Ungleichheit soll nur keine „Benachteiligung“ sein. Eine Bevorzugung ließe man sich gern gefallen. Die meisten dieser Klagen sind auf unvollständige Kenntnis der Verhältnisse zurückzuführen. Zunächst besteht ein wesentlicher, früher auch bei uns fühlbarer Unterschied zwischen einer Zuteilung von Lebensmitteln auf dem Papier und einer tatsächlichen Anwendung. Die Stadtverwaltung Halle erstrebt nicht den stilligen Erfolg einer reichen Verteilung von Lebensmitteln auf dem Papier. Die Zuteilungen besagen sich in den durch die Verhältnisse gezogenen Grenzen: was in Aussicht gestellt wird, wird aber auch ausgeben. (In Berlin auch; wenigstens haben Berliner Wähler noch nichts Besondere zu berichten.) Grundsätzlich der Fettverteilung besteht insbesondere in manchen Kreisen ein Mißverständnis; es wird bei der Berechnung der auf den Kopf der Bevölkerung entfallenden Fettquote übersehen, daß monatlich auf den Kopf des Haushaltes auch 62 Gramm Margarine zur Verteilung gelangen. In den vier Wochen vom 28. August bis 25. September wurden 140 Gramm Butter und 62 Gramm Margarine oder 202 Gramm Fett auf den Kopf der Bevölkerung verteilt, d. i. in der Woche 50,5 Gramm Fett.

In der Erledigung uneres dringenden, an die Provinz-Fettstelle gerichteten Eruchens um Zuteilung größerer Fettmengen weist die genannte Stelle darauf hin, daß Halle im August einen Wochenposthof von 48 Gramm bereit hat, während in anderen Städten nur 20 bis 25 Gramm bereit werden konnten.

Nicht unerwähnt soll bleiben, daß manche Städte in einzelnen Wochen mit der Butterverteilung ganz ausbleiben, um dann nach Ablauf längerer Zeiträume größere Mengen verteilen zu können. Wird dann in solcher Veranlassung noch etwa zweiwöchentliches Raute mitgeteilt, die Stadt X. verteilte 60 Gramm, so scheint dann in der Tat diese Stadt eine „glückliche Stadt“ zu sein; aber es steht eben nur so. In Wirklichkeit ist sie nicht „glücklicher“ daran, als andere Städte.

Wir haben uns nur auf die unterschiedliche Behandlung zwischen Halle und Berlin berufen. Auch die vorstehenden Ausführungen kästten leider nicht die Zufriede aus dem Munde, daß Berlin in der Woche 90 Gramm Fett (60 Gramm Butter und 30 Gramm Margarine), wir nur 30 Gramm Butter und monatlich 62 Gramm Margarine erhielten. Jetzt scheint sich dieses Verhältnis noch mehr zu verschärfen, denn es gibt diese Woche nur 25 Gramm Butter.

Menge von städtischem Mehl

Die Menge von Mehl erfolgt vom 1. Oktober ab bis auf weiteres ohne Mehlsteuer lediglich gegen Brotmarken in den bisherigen Verkaufsstellen.

Streuemehl für Backware

Der Bundesrat hat in seiner Sitzung vom 21. d. Mts. die Vorschriften der Bekanntmachung über die Verteilung von Backware vom 26. Mai 1916 dahin ergänzt, daß als Streumehl nur Soljamehl, Strohmehl und Spejamehl, und zwar in technisch reinem Zustand und frei von mineralischen Zusätzen, und daß ferner als Streumehl zur Zubereitung des Teiges nur backfähiges Mehl verwendet werden darf. Diese Ergänzung war erforderlich, weil Streumehle in der Verkefe gekommen waren, die außer einwandfreien Bestandteilen solche enthielten, die die technische Brauchbarkeit beeinträchtigen und die Güte der Backwaren nachteilig beeinflussen. Zudem wurden nicht nur die aus pflanzlichen Stoffen bereiteten Streumehle ungenügend von Unreinheiten gereinigt, sondern es wurden in erheblichem Maße Gips, Kreide und andere mineralische Stoffe beigebracht. Das Backungsmittelgesetz hat keine genügende Handhabe, um diesen Mißständen entgegenzutreten. Zugleich sind durch die neuen Vorschriften diejenigen Stoffe ausdrücklich bestimmt, die als Streumehl verwendet werden dürfen, damit die Wäder den Angaben der Verkäufer gegenüber genau wissen, was erlaubt und was verboten ist. Durch die weitere Vorchrift über die Benutzung

des Weizenmehls soll beachtet werden, daß das Streumehl nicht nur zum Polieren des Teiges, sondern auch bei dem Aufbereiten, dem sogenannten Weizen, benutzt wird. Das Weizenmehl gelangt beim letzten Kreieren und Formen des Teiges zum größten Teil in das Innere des Brotes hinein und es muß daher beirangt werden, daß hierfür ebenso wie in Friedenszeiten nur backfähiges Mehl verwendet wird.

Zur fünften Kriegsanleihe

Beherzigenswerte Worte führender deutscher Männer

Wer sein Vaterland liebt, wem die Größe und die Ehre Deutschlands nach wie vor am Herzen liegt, muß zu allen Opfern bereit sein. Jedem Deutschen wird es wohl klar geworden sein, daß wir um unser Dasein kämpfen. Aber es ist auch eine Pflicht der Dankbarkeit an unsere heldenmütigen Truppen, die nun zwei Jahre in unvergleichlicher Tapferkeit allen Anfechtungen eines beispiellosen Widerstandes standhalten, dem Feind die Herrschaft über die Mittel der Verfügung zu stellen, die notwendig sind, um unsere Feinde zu besiegen und einen ehrenvollen und der gekochten Opfer wertigen Frieden zu erlangen. Brüssel, 26. September 1916.

Es kann doch kein Zweifel sein, daß es einach Pflicht je des Vaterlandsfreundes ist, bereit zu stellen und zu bieten, wo er nach seinen Vermögensverhältnissen nur leisten kann. Wenn das Vaterland weiter nichts von uns verlangt, als gegen hohe Verzinsung verfügbare Vermögenswerte zu liefern, so ist das im Vergleich zu den Leistungen und Opfern unserer Truppen da drauhen natürlich nicht viel.

Wenn man bedenkt, daß nur so der Krieg gewonnen werden kann, dann muß die Sicherung unserer eigenen Finanzen erreicht werden kann, so mag ein jeder nur ohne Zaudern sein Scherflein beitragen und der höchsten Einkünfte spenden, die ihn davon abhalten sollen, für sein eigenes Wohl noch Kräfte zu sparen. München, 26. September 1916.

Lebenslanges Staatsbürgertum und Genantnis der wirtschaftlichen und politischen Annehmungen bei uns sind so groß, daß auch die besten Völker des Volfes erkennen, daß in diesem Kriege gewiß Deutschlands Stand und Zukunft, ebenso gewiß aber auch das unmittelbare eigene Ansehen und Einkommen auf dem Spiel steht. Des wird die Beteiligung an der fünften Anleihe klar erwiesen, ohne daß dem wie die englische Preß anzuweihen vorgibt, irgend welcher Zwang erforderlich wäre. Den genannten Eigenschaften der bisherigen vier Anleihen wird auch die fünfte Kriegsanleihe als ebenbürtiger Sieg über Verleumdung der Feinde würdig zur Seite stehen.

England ist der Feind!

Ein Krieg von so langer Dauer trägt die Gefahr in sich, daß die Bevölkerung verbleibt. Dagegen weist am besten der Genantnis, der in jeder Stunde uns erfüllen muß, daß England uns ans Leben will. Die kurzweilige Geschichte unseres Vaterlandes fordert, daß jeder noch seinen Kräfte für das Reich steuert. Wladimir des Reichstages

Der Evangelisch-Soziale Reichsrat für die Provinz Sachsen hat ein Plakat ins Land hinausgehen lassen mit Bismarcks gewolltem Ausdruck: „Wir Deutschen fürchten Gott, aber sonst nichts in der Welt!“ mit Hinzufügung demselbigen Wortes für die Kriegsanleihe. Und dazu heißt es noch: „Der Mann zu Sieg und Frieden führt über die neue Kriegsanleihe! Es ist die Pflicht eines jeden Deutschen, noch Kräfte zu einem solchen Erfolg der Anleihe beizutragen. Nicht geringer als früher darf diesmal das Engagement sein. Jeder gebente der Deutschen sich an die drauhen kriegswichtigen Betreuer, die für und Bekämpfung des Feindes tätig sind. Leben wagen. Auch auf die Heimsie Zeichnung kommt es an.“

Verpflichtung von Angehörigen

Der Bundesrat hat eine Verordnung über die Versicherungspflicht von Angehörigen für Beschäftigten während des Krieges erlassen. Nach der neuen Verordnung sind Personen, die sich beruflich betätigen, verpflichtet, sich an der Versicherung teilzunehmen, wenn sie nicht aus anderen Gründen befreit sind. Die Versicherungspflicht ist nicht auf Personen, die sich beruflich betätigen, beschränkt, sondern erstreckt sich auf alle Personen, die sich beruflich betätigen, wenn sie nicht aus anderen Gründen befreit sind. Die Versicherungspflicht ist nicht auf Personen, die sich beruflich betätigen, beschränkt, sondern erstreckt sich auf alle Personen, die sich beruflich betätigen, wenn sie nicht aus anderen Gründen befreit sind.

Herbst- und Winter-Neuheiten

- Herren- und Knaben- Ulster, Paletots, Loden-Joppen und Mäntel, Gummi- und Regen-Mäntel Herren-, Jünglings- und Knaben-Anzüge Herren-Anzüge nach Maß Damen-Kostüme nach Maß Pluche- u. Filz-Hüte, Krawatten, Handschuhe, Wäsche jeder Art usw.

Endepols & Dunker

Oktober bis April Sonntags von 1/12 bis 1/2 Uhr geöffnet.

Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 19.

Gust. Uhlig, Uhrmacher, unt. Leipziger Str.

Orden, Uhren etc.
Eiserne Kreuz- sow. and. Bänder
Militär-Ausrüstungs-Gegenstände.
Eis. Militär-Lampen und Kompass.



Eiserne Kreuze (Original), wie es verliehen wird, sowie in klein. Größen.

suRRRR
aus den Schlaf kommt jeder, welcher sich meiner wirklich guten Wecker bedient.

Militär-Wecker. Taschenuhren mit Wecker.
Zur Schonung der eigenen guten Uhr empfehle **Dienst-Uhren** - Leucht-Bleistift.
Billige Armband-Uhren fürs Feld unter Garantie.
Mod. Wand- u. Stand-Uhren.

Gustav Uhlig.
Sonntags von 11^{1/2} bis 1^{1/2} Uhr geöffnet.

Höhere Privatschule für Knaben und Mädchen
Schkeuditz, Lessingstr. 2.

Unterricht in allen Fächern höherer Lehranstalten einsch. Latein und Griechisch bis Untersekunda. Aufnahme für alle Klassen täglich. Für auswärtige Schüler und Schülerinnen präferierte Pensionen mit Aufsicht und Nachhilfe. Im Winter halbjährige Arbeitsstunden zur Erreichung der Versetzung auch für fremde Schüler.

Dr. Harang's Anstalt,
Dalle S., Robert-Brans-Str. 1.
begründet seit 52 Jahren. - Seit 1900 befehlen genau 910 Schüler. Das sind jährlich 57, nämlich: 136 Abitur., 168 Ober- u. Unterprim., 187 Ober- u. Unterreife, 358 Einjährige und 86 für V.-II., - III. Im Jahre 1916 befehlen 28 Einjährige - Beruf 1115.
Schülerheim. - Bericht.

Prof. Zanders höhere Privat-Knabenschule.
Halle a. S., Friedrichstr. 24. - Telefon 2686.
Sexta bis einschließlich Untersekunda. Vorbereitung zum Einj.-Freiwilligen-Examen, Arbeitsstunden unter Aufsicht. Beginn am 12. Oktober d. J. Prospekt.

Höhere Vorbereitungs-Anstalt
für Abitur-, Prima-, Einjähr.-Examen sowie alle Kl. höh. Lehranstalten.
Vorbereitung f. Kriegsschülern u. Kriegsschichtige.
Besond. Damenkl., bish. best. 300 Schüler, dar. 250 Abit., wovon 125 Damen.
Umschulz. ohne Zeitverl. Besond. Einj.-Kl.

Ballenstedt im Harz.
Wolterstorff-Gymnasium mit Realschule.
Beginn des Unterrichts für das Winterhalbjahr 12. Oktober 1916. Das städtische Alumnaat nimmt Schüler sämtlicher Klassen auf. Anmeldungen werden bis Mitte Oktober erbeten. Ankunft durch Magistrat oder Direktor.

Gieseguth's Handelslehranstalt.
Halle a. S., Zinkgartenstr. 15 (Nähe Hauptpost), Fernr. 3012.
lehrt gründlich kaufmännische und landwirtschaftliche Buchführung, Rechnen, Stenographie, Schönschrift, Maschinenschriften, Korrespondenz, Sprachen usw., vollständige Kontorpraxis.
Vierteljahres-, Halbjahres- u. Jahres-Kurse.
Eintritt täglich oder 2. Oktober usw. - Prospekte frei!

Pädagogium Blankenburg-Harz
verbunden mit Privatrealchule. Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst und zum Übergang in Obersekunda einer braunschweigischen Oberrealschule ohne Aufnahmeprüfung. Prospekt kostenfrei.
Direktor Prof. Reherst.

Feuer-Versicherung (ohne Nebenzeige)
Don bereits eingeführter Deutscher Gesellschaft tüchtigster General-agent mit guten Beziehungen zu Kontrahenz, Handel und Industrie für den Regierungsbezirk Merseburg
gehört. Sehr geeignet für eingeführte Vertreter anderer Geschäftszweige, auch für Kriegsschlichte. - Zusätzliche Bewerben mit Angabe von Empfehlungen erbeten unter I L 6196 an Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.

Von der Reise zurück
Veterinärarzt **Friedrich.**

Briefmarken-Sammler
haben jetzt sehr günstige Gelegenheiten ihre Sammlungen zu verkaufen. Jede für 100 000 Brief. letzte Briefmarken und große Sammlungen auszufahren gegen Bar. Für Hinterlassenen an die die höchsten Briefe. Sammler erbeten hohe Provision. Ausführliche Offerten mit Preis an Philatelist, Hotel Sedan, Leipzig.

Photographischer Atelier
mit Wohnung, welches seit langen Jahren an die bestrenommierte Firma Ferdinand Blimpag vermietet war, ist, da die genannte Firma nach auswärtig übersiedelt, zum 1. November 1916 oder später zu vermieten. Preis einschliesslich Wohnung 1800 Mk. Näheres durch Hugo Heckert G. m. b. H., Halle a. S.

Habe mich in Halle niedergelassen
Sprechstunden 9-1, 3-6, Sonntags 9-12

Gaetzschmann
prakt. Zahnarzt
Große Steinstraße 15! Fernsprecher 5921

Nur noch einige Tage

Total-Ausverkauf
wegen Aufgabe des Geschäfts
in sämtlichen vorhandenen Waren
zu auffallend billigen Preisen.

Erich Heine, Juwelier
Gr. Ulrichstr. 35

Reiz alle Staates
Sol u. Moorbad Bernburg
Stärkste Sole Deutschlands
Das ganze Jahr offen.



GR-DAMPF-MOOR-ELEKTRO-LICHT-KOHLensäURE- u. SONSTIGE MEDIZINISCHEN-BÄDER
- KEINE KURTAXE -

Trauer-
Kostüme - Kleider - Blusen - Hüte
Schleier - Schürzen - Kleiderstoffe.
Anfertigung nach Maß schnellstens.
Auf Wunsch Auswahl ins Haus.

A. Huth & Co.
Große Steinstraße und Marktplatz.

Stabier-Unterricht wird gründlich erlehrt
Große Braubaustraße 22 II.

Fr. Baumgarten, Gr. Steinstr. 17.
Krankensfahrstühle, neu und leihweise, 1540 lt. Luftkissen u. Wasserkissen Bidsel, Klosettstühle.

Branchen Sie
Polstermöbel,
überzeugen Sie sich bitte von der
Auswahl und
Leistungsfähigkeit
der
Möbelfabrik
C. Hauptmann,
Kl. Ulrichstr. 36 a und b.
ca. 100 Musterzimmer.
Grosse alte Vorräte
zu alten Preisen!

Meine Sprechstunden habe ich wieder aufgenommen. (Wochentags 12-1^{1/2} Uhr außer Sonnabend)
Prof. Dr. Karl Loening,
Halle a. S., Bernburgerstraße 18. (6181)

Stuhlverstopfung - Stuhlträglichkeit
Ursachen, Folgen u. gründl. Beseitigung dieser Leiden ohne schädli. Abführmittel. Diebeszügl. behaltende Broschüre von Dr. med. Coleman geg. Einsetzung von 30 Pf. in Briefmarken für Unkosten. **Fuhlmann & Co.**, Berlin 221, Müggelstr. 25a.

Familien-Nachrichten.

Statt Karten,
Dr. phil. Günther Rehfeld
Leutnant der Reserve
Charlotte Rehfeld geb. Breitkopf
Kriegsgetraut.
Landsberg a. Warthe Halle a. Saale
den 30. September 1916.

Gerichtsassessor Bruno Ziethen
Elisabeth-Charlotte Ziethen
geb. Linnert
zeigen ihre am heutigen Tage vollzogene
Vermählung an.
Charlottenburg Halle a. S.

Statt besonderer Anzeige!
Am 17. ds. Mts. starb in treuer Pflichterfüllung den Heldentod für König und Vaterland unserer einziger, heißgeliebter, hoffnungsvoller Sohn u. Bruder d. Kriegsschlichte
Hans Thieme,
Unteroffizier im Infanterie-Regt. Nr. 185, Maschinengewehr-Komp., im Alter von 19 Jahren.
Halle a. S., den 30. September 1916.
Bismarckstr. 10. In tiefen Schmerz
A. Thieme, Landschafts-Obersekretär und Familie.

Statt besonderer Anzeige!
Am 29. d. Mts. nachmittags 4 Uhr verschied unser guter Vater und Schwiegervater, der **Königl. Major a. D.**
Hugo Schmidt
Ritter des Eisernen Kreuzes von 1870 und anderer Kriegsauszeichnungen von 1866 und 1870
im 74. Lebensjahre.
Ballenstedt, Berlin, Wilhelmshaven, Altenburg.
Ernst Schmidt, Hauptmann im Kriegsministerium und Braut **Gertrud Hülsemann**
Hugo Schmidt, Kapitänleutnant und Kdt. eines Unterseeboots
Elisabeth Schmidt geb. Hildebrandt.
Die Trauerfeier findet am 2. Oktober 11⁰⁰ vorm. im Trauerhause, die Beisetzung am 2. Oktober 4⁰⁰ nachm. vom Bahnhof Könnern a. S. aus statt.

Statt jeder besonderen Meldung.
Heute früh 1/3 Uhr entschlief nach längerem Leiden mein innig geliebter Mann, unser treuer unvergesslicher Vater, Schwiegervater, Grossvater und Urgrossvater,
der **Königliche Geheime Kommerzienrat**
Ingenieur Richard Riedel
Ritter mehrerer Orden
im 79. Jahre seines rastlos tätigen, reich gesegneten Lebens.
In tiefem Schmerz:
Julie Riedel geb. Eine
Richard Riedel, Korv.-Kapitän a. D.
Hanna Roth geb. Riedel
Felix Riedel, Pastor
Beate von Bauer geb. Riedel
Paul Riedel, Pirna
Halle a. S., den 30. September 1916.
Die Beerdigung findet Dienstag, den 2. Oktober, nachmittags 4 Uhr von der Kapelle des Stadtgottesackers aus statt.

Max Roth, Königl. Oberforstmeister, Breslau
Alexander von Bauer, Oberst z. D.
Edith Riedel geb. von St.-Paul
Margarete Riedel geb. Reinicke
Ottlie Riedel geb. Ritter
19 Enkel und 2 Urenkel.

Nachstehenden Aufruf des Präsidenten des Deutschen Handelstags bringen wir zur öffentlichen Kenntnis und bitten unsere beizirkseingefessenen Firmen um ihre Mitwirkung, daß er in den weitesten Kreisen Beachtung findet.
Salle a. b. S., den 29. September 1916.

Die Handelskammer.
Stedmer. Roebiger.
Dr. Pfahl.

Aufruf zur Kriegs-anleihe.

Zum fünften Male ruft das Vaterland dazu auf, ihm auf dem Wege der Anleihe die Mittel zur Kriegsführung zu beschaffen. Dant der wirtschaftlichen Blüte unseres Volkes sind bereits 36 Milliarden Mark auf diesem Wege beschafft worden; weitere Milliarden sind nun erforderlich. Fürchtbar tobt der Krieg, der den Bestand unseres Reiches bedroht. Die Zahl unserer Gegner hat sich längst von neuem vermehrt; gegen zehn Staaten haben wir jetzt mit unseren Verbündeten zu kämpfen. Ein Weltkrieg ohne gleichen! Gemaltige Anstrengungen werden von unseren Feinden gemacht, auch von England, das unser schlimmster Feind ist, das seine Verbündeten führt und neutrale Staaten in unerhörter Weise frachtet, das uns nicht nur militärisch und politisch, sondern um schöner Gewinnsucht willen auch wirtschaftlich für alle Zeiten vernichten will, das auch die verwerflichsten Mittel nicht scheut, um zu seinem Ziele zu gelangen. Auf Flotte und Finanzkraft gründet sich Englands Macht. Seiner Finanzkraft gilt es die unfrige entgegenzusetzen. Dazu muß durch Zeichnung auf die Kriegs-anleihe ein jeder mitwirken, der nur irgend dazu in der Lage ist. Eine heilige Pflicht ist gegen das Vaterland zu erfüllen. Niemand darf hierbei versagen, niemand darf eine Leistung verweigern, die geringfügig ist gegenüber dem großartigen Verdienste unserer Soldaten! Wer möchte die Verantwortung dafür tragen, daß ein Mißerfolg der Anleihe unseren Gegnern den Mut stärkt und dadurch den Krieg, der mit unserem Siege endigen muß, verlängert? Nicht auszubedenken wäre die Größe der Opfer, die von uns gebracht werden müßten, wenn der Krieg aus Mangel an Mitteln einen anderen Verlauf nehme. Daher muß auch der fünften Kriegs-anleihe ein voller Erfolg beschieden sein, und daher rufen wir an die Industriellen und Kaufleute im Deutschen Reich, an ihre Angestellten und Arbeiter den dringenden Ruf, daß alle sich nach ihren Kräften an der Anleihe beteiligen. Unsere Mitglieder aber wollen dafür sorgen, daß dieser Ruf zu jedem gelangt, für den er bestimmt ist.
Berlin, den 25. September 1916.

Der Präsident des Deutschen Handelstags.
Dr. Kaempf.

Alles-Trockner (Heissluft-Flächen-Trockner)

einfachster Apparat für sämtliche landwirtschaftlichen Produkte, Feld- und Garten-Erzeugnisse, Körner- und Hack-Früchte, Futtermittel und Abfälle.
Unübertroffen in Einfachheit, Leistung u. Vielseitigkeit der Verwendung.
Jede Wärme-Quelle benutzbar.
Für Kesseldampf und Abdampf, direkte Heizgase und Abgase geeignet.
Billig in Anschaffung und Betrieb. — Einfache, schnelle Aufstellung. Größte Wirtschaftlichkeit.

Wegelin & Hübner, Maschinenfabrik u. Eisen-gießerei, Akt.-Gesellschaft, Halle a. S.

Was ist ein O-Cedar Polier-Wischer?

Gnädige Frau! Wollen Sie schneller mit Ihrem Umzug resp. Großreinemachen fertig werden, so wählen Sie unseren O-Cedar Polier-Wischer. Es ist ein Apparat, mit dem Sie besser als bisher Ihren Parkett-, Linoleum- oder gestrichenen Fußboden säubern können; denn er fegt, wischt und poliert den Boden zur gleichen Zeit, dringt mit seinen in O-Cedar Politur getränkten Baumwollfasern in die feinsten Ritzen, nimmt den Staub auf, tötet dabei alle schädlichen Keime und vertribt alles Ungeziefer, ist stets gebrauchsfertig, Preis pro Stück Mk. 7.20. Mit der Politur können Sie Ihre Möbel aufpolieren. Bei den eichenen Möbeln verschwinden alle Wasserflecke. Zu haben bei: Leonhardt & Schlesinger, Eisenwarenhandlung, Halle a. S.

O-Cedar Gesellschaft, Berlin S. W. 61, Teltowerstraße 47/48.

Bei der heute vor einem Notar stattgefundenen Auslosung unserer: $4 \frac{1}{2}\%$ Teilschuldverschreibungen wurden folgende Nummern gezogen: 158, 169, 209, 323, 324, 357, 555, 590.
Die Rückzahlung erfolgt, vom 2. Januar 1917 ab, an der Kasse der Landschaftlichen Bank der Provinz Sachsen in Halle a. S. gegen Rückgabe der verlosenen Stücke mit Zins-scheinen per 1. Juli 1917 und folgenden.
Halle a. S., den 25. September 1916.
Gesellschaft mit beschränkter Haftung.
Löbejüner Porphyrtwerk, Hofflieferanten.
Wratzke u. Steiger, Poststr. 9/10.
Juwelen — Gold — Silber.

Der Gemeindefirmenrat von St. Georgen zu Halle a. S. hat zur Erlangung von Entlohnungen für den Bau einer neuen Straße einen Ideen-Wettbewerb unter den in der Provinz Sachsen ansässigen Arbeitsteften vorgehen. Bedingungen und so weiter werden Se-nerben gegen Einreichung von 2 Mark ausgestellt. Dies-bezügliche Aufträge sind zu richten an P. prim. Witte, Halle a. S., Mittelstraße 7.

Koksverkauf.

Die bisherigen Preise für die Lieferung von Gostats aus dem städt. Gaswert behalten ihre Gültigkeit bis zum 31. Oktober d. J.
Salle a. 6., den 29. September 1916.

Die Verwaltung
der städtischen Gas- und Wasserwerke.

Gute wollene Kinder-Schwiger kaufen Sie in sehr großer Auswahl preiswert bei H. Schnee Nachf., Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

Gaszuglampen von 23,50 Mk. an. Gr. Sandberg 8, G. Brose, am Zivilgericht.

„Eier Wohlgebornen teile ich erachtet mit, daß ich die behelfte Bandage erhalten habe. Ich habe sie sofort angelegt und kann Ihnen versichern, daß sie tadellos über und beuam fit und den Bruch vorzuehrlich auszuheilt. Er ist noch nicht ein einziges mal herausgetreten, was bei dem bisher von mir getragenen Bruchband täglich vorfam. Ich muß also sagen, daß ich mit dem Band sehr zufrieden bin und nur bedauere, es nicht schon früher gekauft zu haben.“
Erzella von d. B., Generalin.“

+ Allen Bruchleidenden +

empfehle ich meine gefebl. gefügigte Dornen-Bandage. Jede Bandage wird nach Maß, aus Leder, individuell genau dem Bruch entsprechende, angefertigt und ist insofern reichster Aus-führung ohne jede Feder, Stival, auszubereit. Nicht zu ver-wechseln mit minderwertigen Gummibandern. Ich bürgel schriftlich 1 Jahr für genaues Bahen und Haltbarkeit. O. Winterhalter, Stomachtr. 1. Veleant mehrerer Krankenhäuser.

Filzhüte, Velour- und Fellehüte werden gewaschen, gefärbt, nach neuesten Formen modernisiert und in bekannter sauberer Ausführung geliefert.
Hutfabrik A. Tonnor, Mittelstrasse 61. — Gegründet 1856.

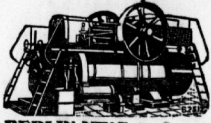
Zeichnungen auf die fünfte Kriegs-Anleihe

nehmen wir bis Donnerstag, den 5. Oktober, mittags 1 Uhr kostenfrei entgegen.

Vereinigung Hallescher Bankfirmen:

B. J. Baer, Bank für Handel und Industrie, Filiale Halle a. S., G. H. Fischer, Frankel & Poetsch, Friedmann & Co., Gewerbebank e. G. m. b. H., Ernst Haassengler & Co., Hallescher Bankverein von Kulsch, Kaempf & Co., Hausbesitzer-Bank e. G. m. b. H., Landschaftliche Bank der Provinz Sachsen, H. F. Lehmann, Mitteldeutsche Privatbank, Filiale Halle a. S., Peckolt & Raake, Robert Rosenberg, Paul Schauseil & Co., L. Schönlicht, Schweinsberg & Schröder, Spar- und Vorschuss-Bank, Reinhold Steckner.

HEINRICH
LANZ
MANNHEIM



Filiale: BERLIN NW7, Unter den Linden 57/58

Rasche Hilfe - Doppelte Hilfe!

Fehlende oder nicht ausreichende
BETRIEBSKRAFT

behebt man am **schnellsten und zweckmäßigsten** durch

LANZ-LOKOMOBILEN

Heißdampf mit Ventilsteuerung „System Lentz“ bis 1000 PS.

Anbau von Rübenfamen und Sämereien.

Nachstehend empfehle ich den Herren Landwirten **Anbau-Vorschläge in Rübenfamen und Sämereien.** Die Vermittlung geschieht kostenlos für die Herren Landwirte. Ferner sind die Vorschläge den Wünschen der Herren Landwirte entsprechend umgeändert und bieten jede Gewähr für reelle Abnahme:

- Zuterrübenfamen** für 1917, 1918 und weitere Jahre zum Preise von **19,- bis 20,-** per 50 Kilo, je nach Bedingungen und Vertragsdauer. Zum Anbau für 1917 werden Erträge unentgeltlich freigegeben jeder Station geliefert.
- Zuterrübenfamen** für 1917, 1918 und weitere Jahre zu **25 Prozent** unter dem alljährlichen Ertrags-Katalogpreis bei Selbstanbau der Erträge. Für 1917 werden auf Wunsch Zuterrübenfamen geliefert und zu **30 Prozent** unter dem alljährlichen Ertrags-Katalogpreis abgeliefert.
- Spinatfamen** zum Anbau für 1917, weil löbliche Preise in Aussicht stehen. Herbst- oder Sommerernte zu **25 Prozent** unter August-Ertrags-Preisliste 1917, mindestens aber **19,-** per 50 Kilo oder zum letzten Preise von **19,-** per 50 Kilo.
- Schalerbjen** als: Polack, Mai, Schabel, Waxbaum, Meise, runde, grüne oder weiße, hohe, halbhöhe oder niedrige zum Preise von **22,- bis 24,-** per 50 Kilo.
- Warterbjen** große, russische, grüne oder weiße, hohe, halbhöhe oder niedrige zum Preise von **25,- bis 27,-** per 50 Kilo.
- Zuterrerbjen** große runde oder russische, grün oder weiß, hohe, halbhöhe oder niedrige zum Preise von **27,- bis 30,-** per 50 Kilo.
- Büschbohnen** alle Sorten früh- oder spätreifende, grün oder gelblichgrüne zu **25 Prozent** unter dem alljährlichen Herbst-Ertrags-Katalogpreis, mindestens **19,- bis 20,-** per 50 Kilo.

Für Erbsen und Bohnen werden die Ausstattungen geliefert und in natura von dem acceintem Quantum abgeleigt.
Ferner empfehle ich den Anbau folgender Sämereien, weil auch für diese Sorten gute löbliche Preise für die Ernte 1917 bzw. 1918 zu erwarten sind:
a) **einjährige Frucht** als:
Bohnenkraut, Kresse, Radiese, Rettig, Retseda, Salatsamen,
b) **zweijährige Frucht** als:
Cichorienfamen, Petersilienwurzelfamen, Petersilienfamen, Möhrenfamen,
alles zu **25 Prozent** unter dem Ertrags-Katalogpreis des Erntejahres. Auf Wunsch wird Mindestpreis garantiert. Ausaat wird ebenfalls geliefert und von der Ernte abgeleigt.
Interessenten stehen Anbau-Anweisungen, sowie Vertragsformulare gern zur Verfügung. Auf Wunsch bin zur mündlichen Verhandlung gern bereit und bemerke nochmals, daß ich von den **größten und leistungsfähigsten** Firmen mit Vorschlägen beauftragt bin.
Telegr.-Adr. „Samen-Just“,
Fernspr. Nr. 59 Aschersleben, Sachnungssool

Otto Just, Aschersleben,

Altestes und größtes Samen-Anbau-Vermittlungs-Geschäft.

Versteigerung

Notbuden-Blode und Hühner-Kauausstöße aus den Fürstlich Stolberg-Bernburgischen Forstrevieren Notbuden bei Jifeld und Osthal in Jifeld am
Dienstag, den 10. Oktober d. J.,
von **vermittags 11 Uhr** ab im Hotel Netzaker (Kahnstation) bei Jifeld am Platz.
Anständig für beide Reviere Oberförster Schwarz, Notbuden, Post Jifeld.

I. Vor dem Einschlage.

Reviere Notbuden.
Forstorte: Al. Ronnenforst, Or. Ronnenforst, Al. Ehrenberg, L. Ehrenberg, Langenberg, Biersberg, Schmelmsbüden und Sammelbüden.
etwa 1870 im Notbuden-Blode I.-V. St.

Reviere Quithal.

Forstorte: Or. Dornfeld, Heideberg, Hollende, Wolberg, Al. Dornfeldberg, Kruppelberg, Ströben, Bogental, Heidebach, Helmische, Halkente, Dornfelder, Or. Heideberg, Al. Gierewitz, Hübenthal, Werkebach, Möhberg, Langenberg, Or. Schumannsbere, Gräfenthal, Gubelhof, Gierewitz und Sammelbüden.
etwa 2060 im Notbuden-Blode I.-V. St.

II. Bereits geschlagene Hölzer.

Reviere Notbuden und Quithal.

Nichtenbaubols.
Forstorte: Haderpläthe, Harenthal, Bollberg, Möhrenried und Sammelbüden.
im 16 Ib. 130 III. 267 III. 200 IVa. 115 IVb. 225 Stück Nichten-Verhänger III. St. 100 Dunbert Nichten-Verhänger IV. St. 030
Ein Mittel des Kaufgeldes ist anzugeben.
Kaufverhältnisse sind gegen Schreibgebühren anzufordern.

Saatgetraide-Verkauf.

Verkaufe von der Landwirtschaftskammer der Provinz Sachsen anerkannt:
Saatgetraide: Strubes Dickkopf I. Abfaat, sehr ertragreich, früh reifend.
Saatgetraide: Raackes Dickkopf I. Abfaat, sehr ertragreich, spät reifend.
bei Abnahme von 1-9 Str. 10-19 Str. 20-29 Str. 100 Str. u. mehr
Preis 19 1875 18,50 18
in neuen Säcken zum Selbstkostenpreis oder einzuliefernden Säcken.
Saatgetraide anberufen:
Rittergut Dammendorf.
Post Nierbena.

Dr. G. Humbert.

Obst u. Gemüse jeder Art

vermittelt innerhalb der Provinz Sachsen die **Obst- und Gemüsevermittlungsstelle der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen,** Halle a. S. - Fernspr. 1578, 1579, 1580.

Rotklee Gelklee

und alle Grasarten
officiere a. d. feilgelegten Preisen und bitte Ruiter zu verlangen.
W. Liebermann,
Saatenvertrieb, 1001
Weende b. Göttingen.

Saatgutwirtschaft Lemsel

bei Bichorau (Bes. Halle) empfiehlt zur Verhauausaat von der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft anerkannte 1. Abfaaten von **F. v. Lohmow Pelkuser Roggen** . . . ausverkauft.
Strubes Dickkopf-Weizen . . . Nr. 18 Mk.
Strubes Weizen „General v. Stoden“ „ 18 „
„General v. Stoden“ ist besonders auf Winterfähigkeit ausgezeichnet und ebenio ertragreich und laacrisch, wie Strubes Dickkopf-Weizen. (10220)

Heizungs- u. Lüftungs-Anlagen

alle Art.
Trockenheizungen für alle Koch-, Koch- und Waschküchen, Badeeinrichtungen.
Ca. 2000 im Betrieb
Sachsse & Co., Halle S.
Alteste Heizungsfirmen am Platz.
Waggarten, Brodow und Reiche Gsch.

Vermehren Sie Ihren Viehbestand

Brunst.

Erfolg nach höchstens 3 Tagen garantiert. Für männliche und weibliche Tiere. Keuschlich anwendbar. (Blöße Nr. 4.- für ca. 5 Tiere ausreichend. - Unschädlich)
Genital-Laboratorium, Berlin-Lichterfelde 70.

Schlachtpferde faust jederzeit nicht transportable Pferde werden mit eigenem Geschirr abgeholt. 10015
Max Habitzer
Halle a. S. - Telephon 3515.

Formaldehyd (H⁰), zum Feigen des Saalweizens, hat abzugeben
G. W. Fabaf
Halle a. S., Germaniastr. 10.
- Fernspr. 6635 -

Landwirtschaftliche Maschinen



in allen
Reichhaltiges
Ersatzteillager

Ausführungen
Grosse
Reparaturwerkstatt

Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen
Central-Ankaufstelle
für landwirtschaftl. Maschinen und Geräte
Halle (Saale)
Marsburgstrasse 17/18. (10244)
Filiale Halberstadt
Königsstrasse 35.

Kriegsbeschädigtenfürsorge der Provinz Sachsen.
Die gemeinnützige Gütervermittlungsstelle vermittelt den An- und Verkauf von Gütern und Konsumgütern für Kriegsbeschädigte und Angehörige gefallener Krieger, Siedlungsgesellschaft Sachsenland G. m. b. H.
Halle a. S., Hagenstr. 2. 10012

Zentralheizungen
aller Systeme
Dicker & Werneburg
Alteste Hallesche Zentralheizungs-Firma.
Feinste Referenzen. 15085

Riemenfett
(braun) in kg, Stangen à 1.140, in Fässern 11.106, 3-kg mit Eisenblech, Wasserlöslich
Dipl.-Ing. E. Johanning, Köln 32
Chem. Fabrik • Telegr. Diplomchemie • Tel. A. 8380
Nur an Wiederverkäufer

Johannes Thurm,
Halle a. S.,
Glauchauerstraße 79 — Telephon 6518
Alteste Groß-Roßschlächtere i. d. Provinz Sachsen.
Pferde zum Schlachten
kaufe jederzeit zu höchsten Preisen.
Bei Malschlachtungen korrekteste Bedienung.
5003

Vieciemenge,
Str. 20 Nr. 1, gibt im Preisüber 250 Str. allerartiges Grünmähler, gemahlener Roggen nur 60 Str.
Rittergut Obermoys,
Tel. Götting 913. 15577

Sauer, Sibaanit-Lucka (S.-A.) offeriert
Düngesack
alle Sorten 7027
frei jeder Station, allerbilligt.